



Stolz auf das entstandene Buch: Die ehemaligen Siebtklässler mit Schirmherr Gert Hager (Mitte), Schulleiterin Edith Drescher (links daneben), Autorin Renate Hartwig (rechts daneben) und den Sponsoren, darunter auch Thomas Satinsky und Albert Esslinger-Kiefer (hinten, Erster und Dritter von links).

FOTO: MEYER

# Starke Botschaft gegen Rassismus

- Hilda-Schüler stellen mit Autorin Renate Hartwig eigenen Jugendroman vor.
- Esslinger-Stiftung fördert das Projekt, das eine klare Sprache spricht.

ANKE BAUMGÄRTEL | PFORZHEIM

Olaf und Daniel treffen sich im Internetcafé. Ihr Ziel: Stimmung verbreiten gegen alles, was nicht zu einem „sauberen Land“ gehört. Zwar handelt es sich bei dieser Schilderung von Schülerin Leoni nur um die Passage eines Jugendromans. Doch das Thema, mit dem sich die einstige 7e am Hilda-Gymnasium im vergangenen Schuljahr beschäftigt hat, ist aktueller denn je.

Wie berichtet, hatten die Siebtklässler gemeinsam mit der Ulmer Autorin Renate Hartwig und dem

Kunstlehrer Florian Adler an einem eigenen Buch gearbeitet. Herausgekommen sind unter dem Titel „Einsturzgefährdet“ 192 spannende Seiten zwischen Freundschaft und Ausgrenzung.

## Hager findet klare Worte

„Euer Beitrag ist ein Gegenpol zu all den rassistischen Behauptungen und Entwicklungen in der Welt“, so Schirmherr Gert Hager stolz. Der ehemalige OB findet an diesem Mittwochnachmittag in der Schulbibliothek deutliche Worte gegen Rassismus: „Es geht darum, was jemand für die Gesellschaft leistet, nicht, woher kommt.“ Er verurteilt verbale Ausgrenzung und die Tendenz, dass Begriffe wie „völkisch“ wieder salonfähig würden, scharf: „Das hatten wir 1933 bis 1945 schon einmal“, mahnt er. „Diese Bauernfänger machen unsere Gesellschaft kaputt, wenn wir ihnen nicht Einhalt gebieten.“ Das fange auf dem Schulhof oder im Sportverein an,

schlägt er den Bogen zum Buch.

„Wenn wir aufhören, zu reden, wird es schwierig“, findet auch die Autorin, sichtlich beeindruckt von den anwesenden Schülern: „Alle reden hier von der Goldstadt, dabei übersehen sie, dass die Juwelen hier sitzen.“ Nicht nur am Inhalt haben sie mitgefeilt, ihre Raderungen illustrieren sowohl die Kapitel als auch das Cover.

„Die Schüler haben viel Herzblut, Engagement und Talent bewiesen – manchmal auch alles drei auf einmal“, scherzt Lehrer Adler und fordert, bevor die druckfrischen Taschenbücher mit persönlicher Widmung an Schüler wie Förderer verteilt werden, auch auf die „vielen Grautöne zwischen Schwarz und Weiß“ zu achten.

Möglich ist das Projekt nur durch Sponsoren gewesen, wie Schulleiterin Edith Drescher ergänzt. „Eine Schule kann sich nur dann über den Unterricht hinaus entwickeln, wenn sie Partner hat.“ Neben der Jakob-und-Rosa-Ess-

linger-Stiftung unterstützen auch die Saacke-Bau GmbH, die Daimler AG sowie die Würth-Stiftung die Entstehung des Romans. „Die Leseförderung junger Menschen ist das primäre Ziel meiner Stiftung. Grund genug, dieses kreative Projekt zu unterstützen“, bringt es PZ-Verleger Albert Esslinger-Kiefer auf den Punkt. Es sei ein „engagiertes, mutiges und lesenswertes Buch“ entstanden, lobt der Geschäftsführende Verleger Thomas Satinsky: „Sag’ noch mal einer, junge Leute könnten bloß auf dem Handy rumdaddeln.“

Währenddessen hat Hager die Vorzüge seiner Abwahl entdeckt. Einer davon: Zeit. Den passenden Lesestoff hat er ja jetzt. „Sie werden zwischen den Zeilen viel über Ihre Stadt erfahren“, verspricht Hartwig, der bereits eine Fortsetzung der Geschichte vorschwebt, die nun klassenweise verteilt werden soll. Ihren ersten Jugendroman von 2002 haben am Ende mehr als 100 000 Schüler gelesen.